

## **Tersteegen, Gerhard: 142. Weichlich sein bringt größre Pein (1733)**

1 Mensch, zärtle doch nicht lang mit deinem Fleisch und Blut,  
2 Brich durch die erste Stund', faß einen Heldenmut!  
3 Was du nicht kannst, kann Gott; die Ewigkeit kommt an,  
4 Denk an das bitre Wort: Ach hätt' ich's doch getan!

(Textopus: 142. Weichlich sein bringt größre Pein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5810>)